

Gemeinsamer Weg von Essstörungen hin zum normalen Leben

Spezielle Wohngruppe der Stiftung Dr. Georg Haar begleitet junge Betroffene. Die Erfolge zeigen sich im weiteren Lebenslauf der ehemaligen Bewohner



Bewohnerinnen der Wohngruppe für Essstörungen bei einem Ausflug auf die Leuchtenburg mit seinem „Steg der Wünsche“. FOTO: STIFTUNG DR. GEORG HAAR

Weimar. Erkrankungen wie Mager-sucht (Anorexie), Ess-Brechsucht (Bulimie) und Esssucht (Binge-Eating) nehmen immer mehr zu. Dieser Tatsache stellt sich die Stiftung Dr. Georg Haar mit einer Extra-Wohngruppe in der Erfurter Straße.

Aus Erfahrung weiß das Team: Essstörungen äußern sich durch ein gestörtes Verhältnis zu Nahrungsmitteln und Ernährung, Esskultur und eigenem Körper. Dies führe häufig auch zu sozialer Isolation, Kontrollverlust, Zwangshandlungen, Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen. Jede Essstörung stelle eine große Belastung für Betroffene und deren Familien und Freunde dar. Die WG setzt für die Behandlung der Erkrankten

ab 16 Jahren und die Begleitung der Angehörigen auf kompetente und multiprofessionelle Hilfe.

Gegründet und aufgebaut wurde sie von der ehemaligen Mitarbeiterin Gundela Seidel. Sie beobachtete bei ihrer langjährigen pädagogischen Arbeit in anderen Stiftungshäusern, dass eine Essstörung eine ernste Krankheit ist, die eine fachlich spezieller betreute Form benötigt, als es eine allgemeine Einrichtung leisten könne.

In der Wohngruppe werden die jungen Leute bei ihrer Entwicklung unterstützend begleitet. Dazu gehöre die Stärkung der ganzen Persönlichkeit, eine umfassende Krankheitsbewältigung und die Verselbstständigung. Das WG-Team biete zu-

dem eine individuelle lebensnahe Begleitung im Alltag, so bei Gängen zu Ämtern, Ärzten und Therapeuten, oder helfen bei der Suche nach Ausbildungs- oder Studienplätzen.

Im WG-Alltag wird gemeinsames Kochen und Essen zelebriert, beratend steht im Team eine Ernährungstherapeutin zur Seite, die auch Kochtrainings anbietet. Themen- und Gruppenabende, Ausflüge und die Teilnahme an Stiftungs-festen und -fahrten runden das Angebot der Einrichtung ab. Auf dem Weg zurück in den Alltag ohne die WG helfen ein Verselbstständigungsbereich im Haus sowie eine Nachbetreuung nach dem Auszug.

Aufgenommen werden junge Betroffene, die sich ihrer Erkrankung

stellen und auf freien Stücken gesund werden wollen. An die Erfolge, die dann möglich sind, erinnert sich die Teamleiterin Katrin Markow: „Als wir 2018 das 15-jährige Bestehen der WG feierten, kamen auch sehr viele ehemalige Bewohner zu Besuch. Es war großartig für uns zu sehen, dass die meisten von ihnen inzwischen ein ganz normales und gesundes Leben führen können. Viele haben ihr Studium oder ihre Ausbildung abgeschlossen und gehen einem Beruf nach, der sie ausfüllt, und einige haben inzwischen auch eine eigene Familie gegründet.“ *red*

Kontakt: Telefon 03643/492893;
wg-erfurterstrasse@stiftunghaar.de